



GRÜN IST unsere Zukunft für Waltrop

Am **13.09.**

Grün wählen!

WAHLPROGRAMM 2020

GRÜN IST

Informationen für alle Bürger*innen

Mehr Infos unter:

www.gruene-waltrop.com

Am **13.09.**

Grün wählen!

SCAN ME



UNSER GRÜNES WAHLPROGRAMM FÜR WALTROP

Worum geht es in unserem Wahlprogramm?

Es geht um alles!

Natürlich, das heißt es bei jeder Wahl. Aber im Ernst, dieses Mal stimmt es noch mehr als sonst.

Es wird darum gehen unsere Innenstadt, unsere Grünflächen und unsere Nahmobilität nachhaltig zu verbessern. Es wird darum gehen Waltrop klimaneutral zu gestalten und Datteln 4, der B474n und NewPark, entschieden entgegenzutreten. Und es wird selbstverständlich auch darum gehen unsere offene Gesellschaft und bunte Kulturlandschaft nach Corona zu bewahren.

Diesen Herausforderungen wollen wir mutig begegnen. Wir kämpfen für ein Waltrop in dem sich alle – unabhängig von Herkunft, Hautfarbe, Alter, religiöser oder weltanschaulicher Überzeugung, sexueller Orientierung oder geschlechtlicher Identität – wohlfühlen und in dem die Belange aller geschützt werden. Ein Waltrop, in dem ein positives Zusammenleben stattfindet.

Dieses Wahlprogramm wurde erstellt von:

Bündnis 90 / Die Grünen Waltrop

Rösterstr. 1

45731 Waltrop

INHALT

1 Grün ist kommunaler Umwelt- & Klimaschutz

- Grün ist Waltrop klimaneutral gestalten
- Grün ist Förderung erneuerbarer Energien
- Grün ist eine Zukunft ohne Datteln IV
- Grün ist flexible Nahmobilität
- Grün ist Freiflächenschutz

2 Grün ist zukunftsfähige Stadtkultur

- Grün ist öffentliches Leben
- Grün ist Kunst & Kultur
- Grün ist Stärkung des Ehrenamts
- Grün ist ein solides Bildungssystem
- Grün ist Digitalisierung
- Grün ist nachhaltige Wirtschaftspolitik
- Grün ist interkommunale Zusammenarbeit

3 Grün ist eine offene & gerechte Gesellschaft

- Grün ist eine bunte Gesellschaft
- Grün ist Solidarität zw. Jung und Alt
- Grün ist Geschlechtergerechtigkeit
- Grün ist verantwortungsvolle Familienpolitik
- Grün ist Willkommenskultur
- Grün ist Inklusion und Teilhabe

1. GRÜN IST kommunaler Umwelt- und Klimaschutz

Umwelt- und Klimaschutz stehen für uns an erster Stelle, denn wenn die Bekämpfung der globalen Klimakatastrophe nicht auf allen Ebenen oberste Priorität genießt, dann werden wir den Kollaps unserer Ökosysteme nicht mehr aufhalten können und haben damit die Zukunft aller nachfolgenden Generationen verbaut.



GRÜN IST Waltrop klimaneutral zu gestalten

Die globale Klimakatastrophe macht auch vor Waltrop nicht halt. Bienensterben, extreme Hitzesommer und Sturmschäden sind die spürbaren Auswirkungen der Klimakatastrophe, der Vermüllung unseres Planeten und der Zerstörung unserer lebenserhaltenden Artenvielfalt.

Wenn wir die Katastrophe auch nicht aus eigener Kraft aufhalten können, so muss dennoch jede Kommune ihren Beitrag leisten um die Pariser Klimaschutzziele einzuhalten und die Erderwärmung auf 1,5°C zu begrenzen.

Unsere Stadt soll mit gutem Beispiel vorangehen: Wir wollen durch ökologische Stadt- und Verkehrsplanung sowie verantwortungsvollen Natur- und Tierschutz unsere Umwelt erhalten.

Unser politisches Ziel ist es Waltrop klimaneutral zu gestalten. Ökologische Aspekte müssen bei allen Planungen von Beginn an berücksichtigt werden. Dies betrifft unsere Straßen, Baugebiete, Gewerbeflächen, Land- und Forstwirtschaft, Freiräume, Naturschutzgebiete, Ackerränder, Straßensäume, Waldränder, Hecken und private Gärten.

Es geht um Einsicht und Verständnis. Es geht um den Erhalt unserer Tier- und Pflanzenwelt. Es geht um das intelligente Management von natürlichen Ressourcen. Es geht um unsere zukünftigen Generationen. Und es geht darum vor Ort Verantwortung zu übernehmen: der alte Spruch vom globalen Denken und lokalen Handeln ist heute aktueller denn je.

Um unsere Klimaschutzbemühungen zu koordinieren und systematisch auszubauen brauchen wir ein kommunales Klimaschutzkonzept und eine begleitende Klimaschutzkommission!

GRÜN IST Förderung erneuerbarer Energien



100% Erneuerbare Energien im deutschen Strommarkt sind machbar. Wir brauchen dazu aber einen Systemwechsel. Kohlekraftwerke sind in Zukunft unnötig, sogar störend und müssen von einem flexiblen Strommarkt abgelöst werden.

Dabei müssen Stromproduzenten, Verbraucher und Speichertechnologien klug miteinander kombiniert werden. Nachhaltige Produzenten speisen ihren Strom aus verschiedenen Quellen ein. Industrie, öffentliche Gebäude und Haushalte werden im Idealfall intelligente Verbraucher, die sich auf das Stromangebot einstellen. Damit verbleibende überschüssige Energie nicht verloren geht benötigen wir Speichertechnologien. Ein Systemumbau in dem Ausmaß der Energiewende benötigt Kraft, Motivation und Kreativität. Bürger*innen und Politik sind gleichermaßen gefragt. Herzstück dabei ist ein Steuersystem, das alle Mitspieler koordiniert.

Kommunen spielen für den Ausbau der Erneuerbaren Energien in Deutschland eine zentrale Rolle: Sie sind Planungs- und Genehmigungsinstanz, besitzen geeignete Flächen für den Ausbau erneuerbarer Energien und können über kommunale Stadtwerke Strom- und Wärmenetze betreiben. Sie sind Vorbild für Bürger und Wirtschaft vor Ort. Ohne Kommunen wie Waltrop ist die Energiewende nicht zu schaffen.

Waltrop stehen hierbei mehrere Gestaltungsinstrumente zur Verfügung. Die Förderlandschaft für regenerative Energien und Energieeffizienz ist äußerst vielfältig. Es gilt nun diese für Waltrop zu nutzen. Die Wertschöpfung der lokal betriebenen Anlagen zur Produktion von erneuerbaren Energien bleibt dabei – anders als bei fossilen Energien – vor Ort, und fließt in Form von Einkommen, Unternehmensgewinnen, sowie Steuern und Abgaben wieder in den volkswirtschaftlichen Kreislauf zurück.

Wir wollen die Energieversorgung dezentralisieren, demokratisieren und in Bürgerhand legen. Dazu ist es zwingend notwendig den Energieverbrauch vor Ort zu minimieren. Hierbei bietet uns die EU sowie das Land NRW bei der Einführung eines kommunalen Energiemanagements Unterstützung an. Nicht nur das Erreichen der Klimaschutzziele verpflichtet unsere Stadt zur Beantragung der Fördergelder, auch die Reduzierung der Energiekosten und damit die Verringerung der Kosten jedes Einwohners*jeder Einwohnerin machen eine Beantragung der Fördermittel ökonomisch sinnvoll.

GRÜN IST eine Zukunft ohne Datteln IV

Besonders mit Blick auf die drohende Klimakatastrophe und die notwendige Energiewende sind wir entsetzt über die Bund-Ländereinigung zur Verzögerung des Kohleausstiegs. Mit dem getroffenen Beschluss wird der dringend notwendige Kohleausstieg um weitere Jahre verzögert und essentielle Empfehlungen der Kohlekommission werden missachtet. Die Abschaltung der Braunkohlekraftwerke findet viel zu spät statt, das weitere Abbaggern von Garzweiler 2 wird nicht unterbunden und das Sinnbild verfehlter Energiepolitik wird mit Datteln IV tatsächlich noch in Betrieb genommen.

Datteln IV beschränkt zudem noch den Ausbau der Windenergie in Waltrop, da für Windräder höhere Abstandsregeln gelten als für einzelne, überdimensionierte Kraftwerke. Der „Ausstiegsplan“ der Bundesregierung hat nicht die Inbetriebnahme von Datteln 4 stoppen können. Im Gegensatz, die Industrie hat Milliarden an Kompensationszahlungen erhalten, obwohl sie jahrzehntelang Gewinne mit der Verschmutzung unserer Luft, unseres Wassers und unserer Böden erzielt hat und sich der Trendwende hin zu erneuerbaren Energien verschlossen hat. Diese Schritte als erste „Ausstiegsmaßnahme“ aus der Kohle zu verkaufen ist nicht zu vertreten und facht den gesellschaftlichen Großkonflikt an. Die wachsende Klimabewegung hat ihre Wirkkraft bereits bewiesen und mit ihren massiven Protesten zum Beispiel den Hambacher Wald gerettet. Wir werden die Umwelt- und Klimaschutzbewegung in ihrem friedlichen Protest unterstützen und halten weiter an der Klage der Stadt Waltrop gegen Datteln IV fest.

GRÜN IST unsere Zukunft für Waltrop



GRÜN IST flexible Nahmobilität

Viele Menschen aus Waltrop sind bereits vernetzt unterwegs und kombinieren verschiedene Verkehrsmittel wenn sie die großen Ruhrgebietsstädte erreichen wollen. Wir GRÜNE wollen die vernetzte Mobilität unterstützen und erleichtern: nicht nur schnell, sondern auch leise und umweltfreundlich soll sie sein. Leider dominiert in Waltrop noch immer der Autoverkehr das Stadtbild und die B474n wird weiterhin als Entlastung der in Waltrop lebenden Menschen diskutiert.

Waltrop braucht eine neue und offene Diskussion um Alternativen zum motorisierten Individualverkehr. Waltrop ist die Wohnstadt im Grünen und täglich pendeln rund 12.000 Menschen von und nach Waltrop – ein Großteil davon mit dem privaten PKW. Diese Zahl verdeutlicht die Notwendigkeit einer Debatte zur Verkehrswende, die nicht nur von einzelnen Kommunen geführt werden muss, sondern interkommunale Zusammenarbeit erfordert. Wenn Menschen tatsächlich vom eigenen Auto auf klimafreundlichere Alternativen wie das Rad, den Bus und die Bahn umsteigen sollen, müssen echte Alternativen in Taktung und Streckenführung zur Verfügung stehen. Nur dann ist der zeitliche Mehraufwand nicht nur etwas für Idealisten, sondern wird zur realistischen Alternative.

Aber nicht nur für Berufspendler brauchen wir ein nachhaltiges Konzept. Für den innerstädtischen Verkehr (Besorgungsfahrten, Kinder zur Schule bringen, Treffen im Freundeskreis, etc.) wird viel zu selten auf das Rad oder den Bus gesetzt.

Wir wollen eine schnelle Umsetzung unseres beschlossenen Nahmobilitätskonzeptes, welches Fahrradampeln, Fahrrad-Vorrang-Straßen und die Reduzierung der Geschwindigkeit



des motorisierten Individualverkehrs im gesamten Stadtgebiet vorsieht. Unsere Radwege müssen vernetzt und ausgebaut werden. An Unfallschwerpunkten, wie der Hochstraße, oder der Lehm-/Brockenscheidter Straße muss die Situation für Radfahrer*innen — besonders in den Bereichen der Schulen und Kindergärten — verbessert werden. Gegenüber Schüler*innen die diese Strecken täglich nutzen, ist es fahrlässig, hier die Hände in den Schoß zu legen.

Dem Ziel eine klimafreundliche Mobilitätswende einzuleiten, steht der Bau der B474n im Weg. Diese vermeintliche Ortsumgehung bietet weder die erhoffte Verkehrsentlastung für die Leveringhäuser Straße, noch wird sie die Feinstaub- und CO₂-Emissionen in der Region vermindern. Alleine ihr Bau bedeutet nicht nur einen enormen Einschnitt in unsere umliegende Land- und Forstwirtschaft mit einem dramatischen Effekt für die Arten- und Pflanzenvielfalt, sondern erzeugt ein hohes Maß an CO₂ und verschlingt begrenzte Ressourcen, wie Sand.

GRÜN IST Freiflächenschutz

Das Ruhrgebiet ist dicht besiedelt und wächst rapide. Nachdem Waltrop von Kohlekraftwerken umzingelt wurde, sollen nun die Rieselfelder mit belastender Industrie zubetoniert werden. Vier Millionen Quadratmeter sollen im Rieselfeld zum Industriegebiet in Waltrop und Datteln erklärt werden.

Die „Idee“ mit der Ausweisung von großen Industriegebieten ausländische Großunternehmen anzulocken, ist dabei sicherlich nicht so neu, wie es das Etikett newPark nahelegt. Es handelt sich dabei um einen Griff in die industriepolitische Mottenkiste der 70er Jahre. Es gibt mehr als genügend ungenutzte Industriegebiete in der Region. Unsere Freiflächen sind jedoch begrenzt und werden zusehends zur Mangelware. Dies schränkt Waltrops Stadtentwicklung in den nächsten Jahrzehnten zusehends ein.

Seriöse Wirtschaftsförderung muss sich deshalb auf die Entwicklungspotentiale der kleinen und mittleren Unternehmen vor Ort und der Ansiedlung klimafreundlicher Unternehmen konzentrieren. Die Vermittlung von Kontakten, Fördermitteln und Krediten werden für ein gutes Investitionsklima sorgen. Dadurch werden dauerhaft Arbeitsplätze geschaffen und gesichert.

Die Rieselfelder dienen bisher als wichtiges Naherholungsgebiet. Zugleich ist die riesige Freifläche unbestritten eine sehr wichtige Frischluftschneise für das Waltroper Stadtgebiet. Ohne diese Schneisen bildet sich über den Städten häufig eine Dunstglocke, welche Luftschadstoffe ansammelt. Die Rieselfelder dienen zudem vielen gefährdeten Vogelarten als wichtiges Nahrungs- und Brutgebiet und grenzen unmittelbar an das Naturschutzgebiet Lippeaue. Zu guter Letzt werden durch eine Industrialisierung der Rieselfelder auch Arbeitsplätze und Familienbetriebe in der Landwirtschaft vernichtet.



- Wir GRÜNEN WALTROP sind für:**
- **kommunale Klimaschutzkonzepte & eine Klimaschutzkommission mit dem Ziel Waltrop klimaneutral zu gestalten.**
 - **Waltroper Stadtwerke, die zu 100% auf erneuerbare Energien setzen.**
 - **ein kommunales Energiemanagement.**
 - **die sofortige Stilllegung von Datteln IV.**
 - **einen Ausbau der Radwegstruktur und Verbesserung des ÖPNVs.**
 - **den Erhalt unserer Artenvielfalt und gegen den Bau der B474n.**
 - **konsequenten Freiflächenschutz und die Verhinderung von newPark.**

2. GRÜN IST zukunftsfähige Stadtkultur

Waltrop ist die Wohnstadt im Grünen.

Dieses Leitbild sagt viel über unsere gemeinschaftliche Selbstwahrnehmung aus: Wir begreifen uns als Stadt in der wir gerne leben und wir sind stolz auf unser grünes Stadtbild. Felder, Waldgebiete und städtische Grünanlagen bieten Naherholung und tragen zum Lebensgefühl und der Kultur unserer Kommune bei.



GRÜN IST öffentliches Leben

Das gesellschaftliche Leben in Waltrop spielt sich oft im öffentlichen Raum ab. Hier begegnen und vernetzen sich Menschen aus verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen.

Wir entwickeln gemeinsam mit euch unseren Lebensraum weiter – Waltrop wird zu einem Ort für ein vielfältiges und nachhaltiges Miteinander, mit kurzen Wegen und vielen Grünflächen, mit heterogenen Vierteln, kulturellen Treffpunkten und einer lebendigen Innenstadt. Es sollen Lebens- und Gestaltungsräume für alle Bürger*innen entstehen, in denen sich Kinder, aber auch Senioren oder Menschen mit Beeinträchtigungen selbstbestimmt bewegen können.

Wir möchten, dass Waltrop wieder grüner wird, und die Gestaltung unseres Stadtparks soll dabei nur der Anfang sein. Waltrops Grünflächen sollen attraktiver werden und Angebote für unterschiedliche Zielgruppen beinhalten.

Unsere Innenstadt braucht ein Konzept welches die Aufenthaltsqualität an erste Stelle setzt und Menschen zum Verweilen einlädt. Wir wollen, dass unsere Fußgängerzone endlich autofrei wird, mehr Sitzgelegenheiten geschaffen und schatten spendende Bäume gepflanzt werden. Wir brauchen Raum für Außengastronomie und eine Förderung kultureller Angebote in der Innenstadt.



GRÜN IST

Kunst und Kultur

Kultur ist für eine offene Gesellschaft unverzichtbar und kann in Zeiten gesellschaftlicher Umbrüche Orientierung geben und neue Perspektiven eröffnen. Wir Grünen Waltrop fördern die kulturelle Vielfalt und verteidigen die Freiheit der Kunst. Wir wollen für alle Bürger*innen einen gleichberechtigten Kulturzugang und es ist uns wichtig, dass die Kultur weiterhin angemessen gefördert wird.

Die Förderung von Kunst und Kultur ist unsere öffentliche Aufgabe. Für uns gibt es viele gleichberechtigte Formen des kulturellen Ausdrucks. Wir setzen uns dafür ein, dass neben der klassischen Hochkultur auch kleine, lokale Initiativen wie Bandprojekte, Chöre und Kneipennächte Unterstützung erhalten.

Auch Demokratie ist Teil unserer Kultur. Das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ bietet die Möglichkeit Projekte der demokratischen Bildung zu fördern. In den vergangenen Jahren wurden mit viel ehrenamtlichen Engagement etliche Veranstaltungen, Seminare und Initiativen durchgeführt. Wir wollen, dass Waltrop weiterhin an „Demokratie leben!“ teilnimmt, um die demokratische Kultur unserer Stadt zu beleben.

Ob hauptamtlich oder ehrenamtlich — Kulturschaffende benötigen gute und verlässliche Rahmenbedingungen, damit Kultur sich entfalten und für alle zugänglich gemacht werden kann. Dazu müssen finanzielle Mittel bereitgestellt und Fördermöglichkeiten leicht zugänglich gemacht werden.

Kultur soll ein Freiraum ohne wirtschaftlichen Erfolgsdruck sein, und bleiben.

GRÜN IST

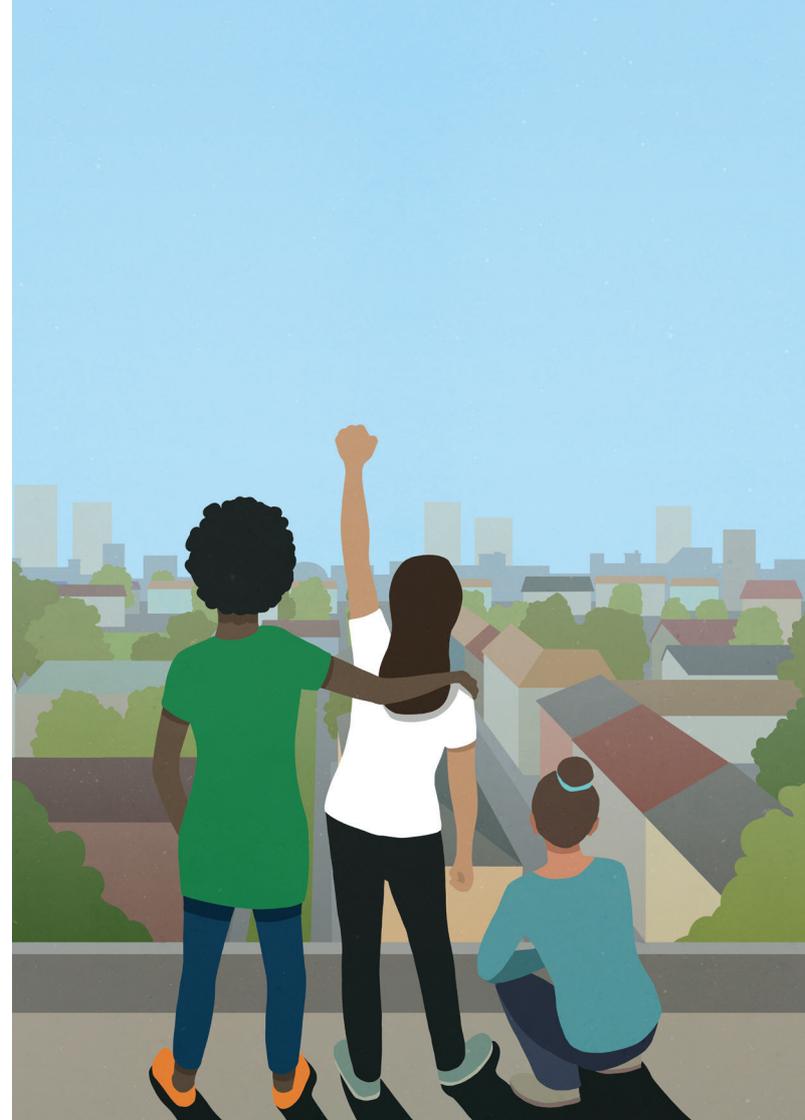
Stärkung des Ehrenamtes

Engagement ist vielfältig und bunt: es erstreckt sich von der Feuerwehr bis zur Geflüchteten- und Nachbarschaftshilfe, vom Chor über den Sportverein bis zum Engagement in Kirche, Synagoge und Moschee. Weiterhin betrifft es den Einsatz für Umwelt und Menschenrechte oder den Kampf für globale Gerechtigkeit. Engagement organisiert sich selbstbestimmt und freiwillig in unserer Stadt.

Darin liegt seine Stärke, dadurch entfaltet es aber auch sein kritisches Potenzial: es spürt Lücken im staatlichen und behördlichen Handeln auf. Es zeigt, was zu tun ist und wie es gehen kann. Genau deshalb muss das Engagement erleichtert, gestärkt und verstetigt werden. Das gelingt vor allem mit einer Stärkung der in Waltrop bestehenden Engagementstrukturen und des professionellen Freiwilligenmanagements.

Die Vereine sind ein starkes Mittel für Integration und Zusammenhalt. Wir wollen allen Vereinen eine gute Infrastruktur zur Verfügung stellen und sie bei ihrer Vereinsarbeit weiter unterstützen. Gerade in den letzten Jahren haben sich die ortsansässigen Vereine als Stützpfiler der Integration erwiesen und jungen Geflüchteten eine Plattform für Teilhabe geboten.

Eine stärkere Vernetzung der Schulen mit den Waltroper Vereinen und Ehrenamtsinitiativen betrachten wir als sinnvolle Maßnahme um die bestehenden Möglichkeiten auszuschöpfen. Dabei soll ein Waltroper Tag des Ehrenamts diese Vernetzung befördern und den Ehrenamtlichen eine Möglichkeit bieten sich und ihre Tätigkeit öffentlich zu präsentieren und Mitstreiter*innen zu gewinnen.



GRÜN IST

ein solides Bildungssystem

Bildung ist der Schlüssel zu einem guten Leben. Viel zu oft bestimmt heute noch die Herkunft eines Kindes über Chancen und den späteren Erfolg im Leben. Wirtschaft und Gesellschaft brauchen die Ideen und die Kraft aller jungen Menschen. Darum müssen unsere Kitas und Schulen besser werden. Sie sollen allen gleiche Chancen auf ein gutes Leben ermöglichen.

Unsere Kitas und Tagesmütter legen den Grundstein der frühkindlichen Bildung und verdienen bestmögliche Ausstattung, um diesem Auftrag gerecht zu werden. Eine solide Finanzierung und eine mittelfristige Planung der Bevölkerungsentwicklung sollen allen Kindern einen Betreuungsplatz sichern.

Die Waltroper Grundschulen vermitteln grundlegende Kompetenzen, um Kinder auf den späteren Bildungsweg vorzubereiten. Inklusion und Chancengleichheit sind maßgebliche Ziele, die unser Grundschulwesen erreichen muss. Dafür soll an den vier Grundschulstandorten das offene Ganztagsangebot (OGS) ausgebaut und flexibilisiert werden. Eine Begründung der Schulhöfe soll als pädagogisches Mittel gemeinsam mit den Schüler*innen erfolgen.

Waltrops drei weiterführende Schulen gehören zu den besten des Landes und qualifizieren unsere Jugend für ihre Ausbildung in Betrieben oder an Universitäten und Fachhochschulen. Sie bieten aber auch die Chance zur gesellschaftlichen und demokratischen Grundbildung. Jährliche Ehrenamtstage an den weiterführenden Schulen sollen Jugendliche für die Waltroper Strukturen begeistern und zum sozialen Verständnis beitragen. Um die Bedürfnisse des Waltroper Schulwesens strukturiert zu erfassen, haben wir zahlreiche Gespräche mit den Schulgemeinschaften geführt und ihre Sorgen ernst genommen.

So haben wir die erste Digitalisierung begleitet und uns für die Modernisierung der Schulen eingesetzt. Diese Arbeit wollen wir sukzessive weiterführen.

Im Bereich der außerschulischen Erwachsenenbildung stellt unsere Volkshochschule (VHS) die primäre Struktur zur Vermittlung von Wissen und Kompetenzen dar. Sie steht für ein Entgegenwirken sozialer Ausgrenzung, vermittelt Schlüsselkompetenzen und verbessert damit Beschäftigungschancen. Darüber hinaus ermöglicht sie Sinnsuche und schafft ein kulturelles Gedächtnis.



Außerschulische Bildung erfolgt überall dort wo gesellschaftliches Leben stattfindet: im Jugendcafé, in der Musikschule, bei Projekten des Bundesprogramms „Demokratie leben!“, im Vereinswesen, in den Parteien und Wählergemeinschaften, usw. Schulische und außerschulische Bildung trägt dazu bei, dass alle Menschen in einer friedlichen, gerechten und nachhaltigen Welt leben können. Die Stabilität einer Demokratie hängt entscheidend von der Qualität ihres Bildungssystems ab.

Unsere Kinder sollen ein erfülltes Leben in einer sicheren und gesunden Umwelt führen.

GRÜN IST Digitalisierung

Wir Grüne Waltrip kämpfen für ein offenes, gemeinwohlorientiertes Netz. Wir wollen den digitalen Wandel gerecht gestalten und setzen uns für Verantwortung, Freiheit und Recht

im Netz ein. Netzpolitik und Digitalisierung sind zentrale politische Querschnittsaufgaben für eine moderne Gesellschaft.

Dafür soll die Stadt Waltrip mit gutem Beispiel vorangehen: Schon im November 2013 forderten wir Grünen Waltrip eine Liveübertragung der Ratssitzungen im Internet. Daran halten wir weiter fest! Wir sind für eine bessere Digitalisierung des Rathauses: Einwohner*innen sollen ihre Anliegen online einreichen können, die Homepage der Stadt Waltrip soll in einfacher Sprache zugänglich sein und der

digitale Sitzungsdienst verbessert werden. So können Ressourcen geschont und Prozesse strukturiert und vereinfacht werden.

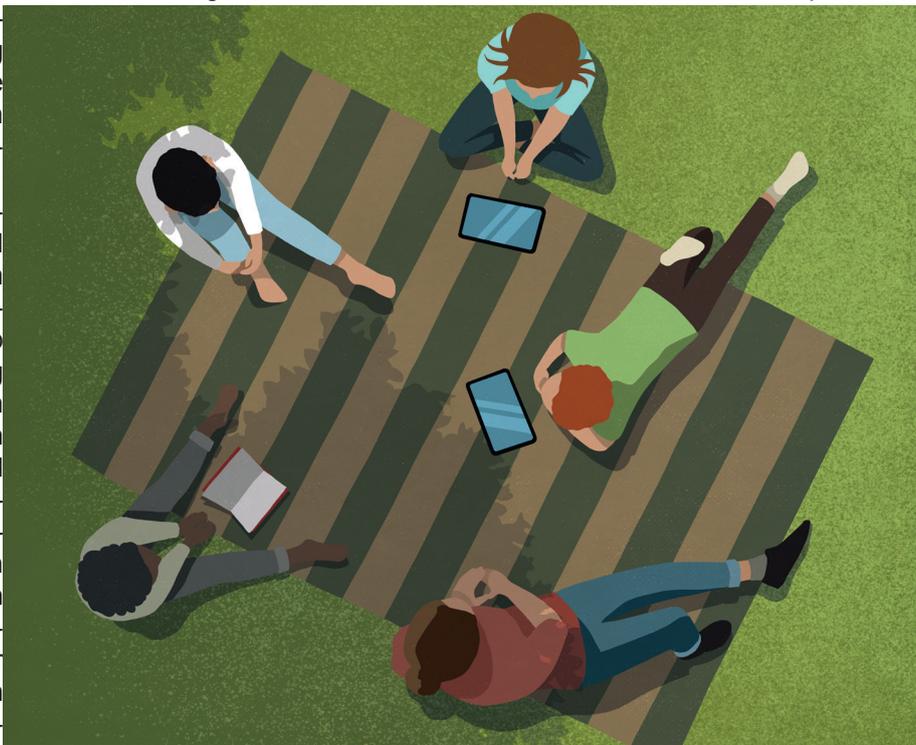
Das Internet bietet uns die Möglichkeit eine größere Bevölkerungsgruppe für die kommunalpolitische Arbeit in Waltrip zu interessieren, mehr Transparenz über die parlamentarischen

Entscheidungsprozesse zu schaffen, Barrieren abzubauen und Bildungsangebote zugänglich zu machen.

Der Freifunk (gratis WLAN) kann in Waltrip leider nicht flächendeckend empfangen werden. Wir haben uns für den Ausbau des Freifunks eingesetzt. Wir werden uns erneut dafür einsetzen, dass Asylbewerber*innen in den Sammelunterkünften Internet zur Verfügung gestellt bekommen.

Durch die Corona-Pandemie 2020 wurde deutlich, dass es immer noch Benachteiligungen beim Zugang zu digitalen Medien gibt. Alle Kinder

müssen die Chance erhalten auch daheim auf digitale Medien zugreifen zu können. Nur so kann echte Chancengleichheit im Bildungssystem erreicht werden.



GRÜN IST die Wirtschaft und Innenstadt zu Stärken

Klimakrise, Digitalisierung und Globalisierung stellen Unternehmen und Gesellschaft vor enorme Herausforderungen. Die Art wie wir produzieren und konsumieren wird sich ändern. Wir wollen eine ökologisch und ökonomisch erfolgreiche Wirtschaft, die immer weniger Rohstoffe verbraucht und unsere natürlichen Lebensgrundlagen erhält.

Die drei Gewerbegebiete Waltrops beherbergen viele gut funktionierende Klein- und Familienbetriebe. Es gibt drei größere Arbeitgeber in dem privatwirtschaftlichen Sektor: der Fahrzeugbetrieb Langendorf, der Versandhandel Manufactum und ein Arzneimittelhersteller. Die größten Arbeitgeber sind im Dienstleistungssektor tätig. Dazu zählt die Stadtverwaltung, der St. Laurentius-Stift, sowie verschiedene Seniorenheime und andere Unternehmen aus der Gesundheitsbranche. Die Gesundheitsbranche ist, wie in weiten Teilen des Kreises Recklinghausen, auch in Waltrop die Branche mit den meisten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

In den Gewerbegebieten im Stadtgebiet haben sich überwiegend klein- bis mittelständische Betriebe angesiedelt. Viele Betriebe sind langjährige Familienunternehmen aus dem Handwerk. Betriebe, die sich in Zukunft erweitern wollen benötigen ortsnahe Möglichkeiten. Jedoch ist es trotz einiger Bemühungen nicht gelungen vorhandene Freiflächen in gewerblich genutzten Teilen der Stadt zu arrondieren.

Ein Faktor für die erfolgreiche Ansiedlung von Betrieben ist die planerische Gestaltung von Gewerbegebieten. Hier besteht Nachholbedarf, besonders im Osten Waltrops rund um die Straße „Zur Pannhütt“, aber auch in Bereichen des Nierhoffhafens. Eine Nachverdichtung, bei der freistehende Flächen und Gebäude gewerblich genutzt werden, ist eine nachhaltige und ökologische Art des Flächenmanagements.

Wie das aussehen kann wird am Beispiel der ehemaligen Zeche Waltrop deutlich. Hier vereinen sich Innovation, Handwerk und Handel in alten und neuen Gebäuden. Der Branchenmix ist bunt und der Standort ist für die ansässigen Betriebe identitätsstiftend. Handel, Gewerbe, Handwerk, Eventmanagement, Architektur, Natur, Kunst und sogar freilandökologische Forschung haben den Standort in der postmodernen Zeit neu definiert, und sind in ihrer Synthese ein tolles Beispiel für gelungenen Strukturwandel. Zechenwald und Versuchsbergehalde mit Spurwerkturn sind grüne Inseln, die im Freiraumsystem der Stadt eine wichtige Bedeutung haben.

Bedeutung für Waltrop hat auch das alte Schiffshebewerk im Schleusenpark. Hier gelingt es seit Jahrzehnten nicht den Freizeitwert für die Stadt mit tagestouristischem Nutzen zu erschließen. Aber nicht nur die Freizeit Aspekte, sondern auch das Leben, Arbeiten und Wohnen am Wasser sind Potenziale, die Waltrop als Stadt der Berufspendler noch nicht verwirklicht hat.



GRÜN IST interkommunale Zusammenarbeit

Besonders kleine und mittelgroße Kommunen mit relativ überschaubaren Verwaltungsstrukturen sind oft stark gefordert, wenn es um die Erfüllung der Vielzahl übertragener Aufgaben geht. Interkommunale Zusammenarbeit ist eine wichtige Handlungsalternative für die finanzschwachen Kommunen im Kreis, und ist in vielen Fällen sinnvoll und effizienzsteigernd. Die Nutzung von Synergieeffekten — ohne Einschränkung der kommunalen Selbstverwaltung — dient dem verantwortungsbewussten Umgang mit personellen und finanziellen Ressourcen. Partnerschaftlich vorhandene Aufgaben können gemeinsam neu angegangen und bereits vorhandene Standards verbessert werden.

So bietet das Gesetz zur kommunalen Gemeinschaftsarbeit (GkG) die Möglichkeit zur Teilübertragung von kommunalen Aufgaben, zur Bildung von Verwaltungsgemeinschaften und zur Zusammenarbeit über die Kreisgrenzen hinweg.

Viele Städte im Kreis nutzen bereits die Möglichkeit mit anderen Kreiskommunen zusammenzuarbeiten, unter anderem in den Bereichen Schwarzarbeitsbekämpfung, Stadtkassen, dem Angebot an weiterführenden Schulen und zur Beschaffung bestimmter Materialien.

Aber es gilt weitere Möglichkeiten zur Zusammenarbeit zu prüfen, beispielsweise in den Bereichen Gebäudemanagement, Betriebshöfe, Versorgungsnetz, Sportstätten, sowie Musikschulen. Besondere Aufmerksamkeit gilt es auf die Gestaltung der kreisweiten Schullandschaft sowie der Zusammenarbeit der örtlichen Feuerwehren zu legen. Hier sollen Ressourcen geteilt werden anstatt in Konkurrenz zu stehen, um ein breites Angebot und effizientere Prozesse zu generieren.



Wir GRÜNEN WALTROP sind für:

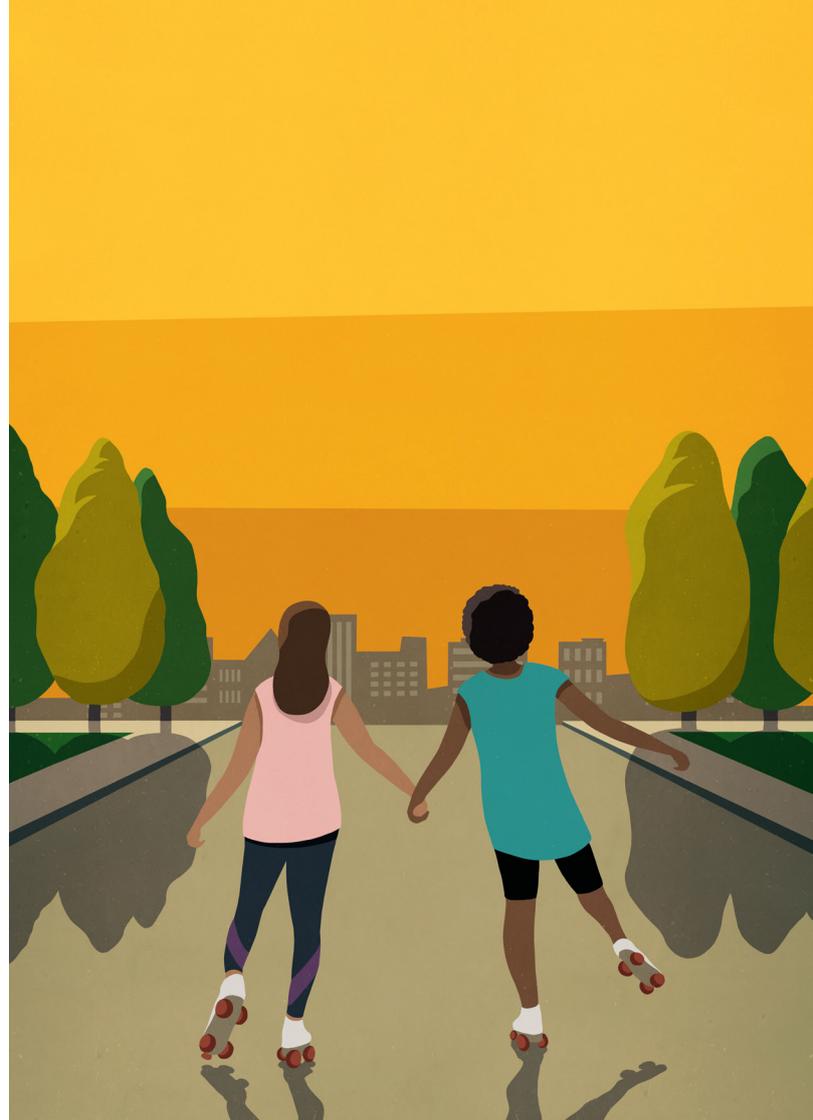
- die Förderung der Aufenthaltsqualität in unserer Innenstadt,
- die Schaffung kultureller Freiräume im öffentlichen Raum,
- ein zukunftsorientiertes Grünflächenmanagement und mehr Grün im Stadtgebiet,
- Chancengleichheit im Schulsystem durch Digitalisierung, offene Ganztagsangebote und Inklusion,
- flächendeckenden Freifunk in der Waltroper Innenstadt,
- eine Haushaltspolitik ohne Belastung der Waltroper*innen,
- Vergabekriterien, die sozial-ökologische Aspekte einbeziehen,
- die Unterstützung des Ehrenamts und Qualifizierungsangebote für Interessierte,
- eine Intensivierung der interkommunalen Zusammenarbeit.

3. GRÜN IST

eine offene und gerechte Gesellschaft

Wir Grünen stehen für ein friedliches Zusammenleben und eine offene Gesellschaft, in der das Klima von gegenseitiger Achtung geprägt ist. Jegliche Art von Menschenfeindlichkeit wie rassistische Zuschreibung und Diskriminierung lehnen wir ab. Niemand darf in Waltrop aufgrund seiner Herkunft, seines Glaubens oder seines Aussehens angefeindet oder diskriminiert werden.

Rassismus beginnt nicht erst bei Gewalt oder Terror. Unterschwelliger Rassismus und Diskriminierung sind Teil der Lebensrealität von Waltroper*innen. Eine gesellschaftliche Sensibilisierung für das Problem Rassismus ist notwendig um den Abbau von Diskriminierung voranzubringen und betroffene Menschen zu stärken. Wir setzen uns außerdem für die gesellschaftliche und politische Teilhabe aller ein, damit auch die Interessen von marginalisierten Gruppen vertreten werden.





GRÜN IST solidarität zwischen Jung und Alt

Kinder und Jugendliche können ihre Meinungen, Wünsche und Vorstellungen am besten dann äußern wenn sie mitbestimmen können. Kinder- und Jugendbeteiligung soll deshalb in Waltrop weiterhin möglich sein. Wir setzen uns dafür ein, dass unser Kinder- und Jugendparlament (KiJuPa) die finanzielle und personelle Ausstattung beibehält.

Wir brauchen Offenheit für Jugendkultur und Unterstützung für bereichernde Projekte. Wer früh ernst genommen wird und spürt, dass man Dinge selbst verändern kann, lernt Demokratie und geht als Erwachsener sicherer durchs Leben. Wir Grünen in Waltrop werden weiterhin Sparmaßnahmen im Kinder- und Jugendbereich konsequent ablehnen. Wir sind davon überzeugt, dass Politik nicht nur an die Gegenwart, sondern vor allem an die Zukunft denken muss. Deshalb wird bei uns die Politik auch von jungen Menschen aktiv mitgestaltet. Wir gehen mit gutem Beispiel voran und besetzen unsere Liste zur Kommunalwahl zur Hälfte mit unter 35-jährigen.

Ziel der grünen Sozialpolitik ist es jedem Menschen Bedingungen und Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten,

die eine gerechte Teilhabe am sozialen, wirtschaftlichen und politischen Leben ermöglicht und vor Armut und Ausgrenzung bewahrt. So ist der Bereich der Seniorenpolitik nicht auf die Interessen der Alten beschränkt, sondern betrifft auch ein Miteinander der Generationen und gleichberechtigte Lebenschancen. Nicht ein Generationenkrieg ist angesagt, sondern eine Solidarität zwischen den Generationen, ein Generationenvertrag im Interesse der Jüngeren und der Älteren.

Da immer mehr Menschen bis ins hohe Alter geistig und körperlich aktiv sein werden, braucht die Gesellschaft neben einer kinderfreundlichen Politik auch die sozialen und kulturellen Impulse der Älteren. Das Wissen und die Erfahrung älterer Menschen dürfen nicht verloren gehen, sondern müssen für Wirtschaft und Gesellschaft erschlossen werden.

Immer weniger Senioren können familiäre Hilfe erwarten. Wir wollen Nachbarschaftshilfe, soziale Netzwerke und kommunale Altenpläne fördern. Des Weiteren müssen wir den besonderen Erfordernissen älterer Menschen ausländischer Herkunft gerecht werden.

GRÜN IST

verantwortungsvolle Familienpolitik

Familien sind so vielfältig wie das Leben. Wir Grüne Waltrup unterstützen alle Familien. Ob mit oder ohne Trauschein oder alleinerziehend — Familien leisten sehr viel. Manche Familien haben zudem finanzielle Sorgen oder Schwierigkeiten Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen. So ist es manchmal schwierig mit voller Aufmerksamkeit für die Kinder da zu sein, sich in Ruhe den pflegebedürftigen Eltern zu widmen oder einfach mal Zeit für sich zu haben. Immer mehr Frauen und Männer möchten sich auch die Aufgaben in der Familie sowie im Haushalt partnerschaftlich teilen. Dies muss von der Politik zum Wohle von Familien berücksichtigt werden: bei Grundstücksvergabe, Wohnungsbau, Verkehrspolitik, Schulpolitik, Kindergartenplanung und -betreuung, Freizeitmöglichkeiten und Bildungsangebot.

Bisher wurden einvernehmlich Lösungen für Eltern ohne Kindergartenplatz über Tagesmütter geschaffen. 2020 ist das erste Jahr in dem Familien wegen fehlendem Kindergartenplatz für unter Dreijährige den gesetzlich möglichen Klageweg beschreiten können.

Gerade für Kleinkinder sind gute pädagogische Einrichtungen zur Unterstützung und Förderung ihrer Entwicklung wichtig. Wir brauchen mehr als nur Betreuung: Die körperliche und geistige Entwicklung in den ersten drei Jahren eines Menschen ist für die weiteren Jahre entscheidend. Eltern, d.h. Mütter und Väter, müssen durch Betreuungsangebote die Möglichkeit haben auch mit den Kleinsten weiter berufstätig zu sein. Besonders Mütter sind aufgrund

immer noch bestehender gesellschaftlicher Konventionen, wie aber auch den meist niedrigeren Gehältern, eher diejenigen, die ihre Arbeit zugunsten der Kinderbetreuung reduzieren oder aufgeben. Dies geht wiederum mit Einbußen bei Rente und Gehalt einher, welches finanzielle Abhängigkeiten schaffen kann wenn die Kinder groß sind und ihre eigenen Wege gehen.

In Waltrup haben wir momentan 14 Kindergärten, von denen viele auch die U-3-Betreuung anbieten. Da über die letzten 10 Jahre ein erheblicher Zuwachs an Neugeborenen in Waltrup zu verzeichnen ist, und der Trend weiter anhält, brauchen wir zusätzlich zu dem im Bau befindlichen Kindergarten am Waldstadion einen zusätzlichen Kindergarten. Gute pädagogische Betreuung in Gemeinschaft mit anderen, auch für die ganz Kleinen, ist für die Entwicklung förderlich und notwendig — insbesondere wenn beide Elternteile berufstätig sein wollen oder müssen.

An den Waltruper Grundschulen gibt es die Offene Ganztagschule (OGS) und die Übermittagsbetreuung. Die Anmeldezahlen der letzten Jahre zeigen aber, dass die Nachfrage nach Plätzen größer ist als das Angebot. Bisher konnte nur ein Drittel der Kinder wunschgemäß in der Übermittagsbetreuung versorgt werden.

Die Nachmittagsbetreuung der Grundschul Kinder durch die OGS Angebote muss jedoch auch flexibilisiert werden. Auf die Landesregierung muss Druck ausgeübt werden, damit die starren Regeln der OGS gelockert werden. Es muss möglich sein, und pädagogisch sinnvoll gestaltet werden können, dass alle Kinder in einem einzigen System nur bis mittags, mit oder ohne Mittagessen, oder an festgelegten Tagen nur bis 14 oder 15 Uhr in der Betreuung verbleiben können. Ein zweigleisiges System ist pädagogisch nicht sinnvoll (und auch für Waltrup kostspieliger).



GRÜN IST

Geschlechtergerechtigkeit

Frauen und Männer müssen in unserer Gesellschaft gleichberechtigt sein und Chancen auf gerechte Teilhabe erhalten. Unsere Stadt ist verpflichtet diese Chancengleichheit zu gewährleisten, und über regelmäßige Gleichstellungspläne transparent darzulegen wie sie dieses Ziel erreichen will und wo wir heute stehen. Die Stadt Waltrop hat seit sechs Jahren keinen Gleichstellungsplan aufgestellt und damit nicht nur gegen das Landesgleichstellungsgesetz verstoßen, sondern auch ihre Verantwortung gegenüber den Waltroper*innen vernachlässigt.

Frauen sind in Deutschland strukturell benachteiligt. Dies zeigt sich am geringen Anteil von Frauen im Stadtrat, ebenso wie bei der vorherrschenden Ungleichheit bei der Verteilung von Einkommen und Fürsorgearbeit. Die Corona-Krise hat die bestehenden Geschlechterungleichheiten verschärft: Viele Frauen arbeiten in systemrelevanten Berufen und übernehmen gleichzeitig einen Großteil der familiären Fürsorgearbeit. Trotzdem leiden sie oft unter der finanziellen Schlechterstellung, beispielsweise beim Kurzarbeitergeld. Durch die wochenlangen Ausgangsbeschränkungen, Kita- und Schulschließungen und Heimarbeit sind vermehrt Fälle häuslicher Gewalt gemeldet geworden.

Wir brauchen einen kommunalen Gleichstellungsplan, der die strukturelle Lohnungleichheit bekämpft. Darüber hinaus müssen niederschwellige Beratungsangebote für Frauen, Alleinerziehende und Familien in Notlagen eingerichtet und Problemfelder schneller identifiziert werden, damit Hilfsangebote dort ankommen wo sie gebraucht werden.

Wir fordern die Bildung eines kommunalen Frauenbeirats, um die Gleichstellungsarbeit vor Ort zu unterstützen und Frauen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Interessensgemeinschaften miteinander zu vernetzen.

GRÜN IST

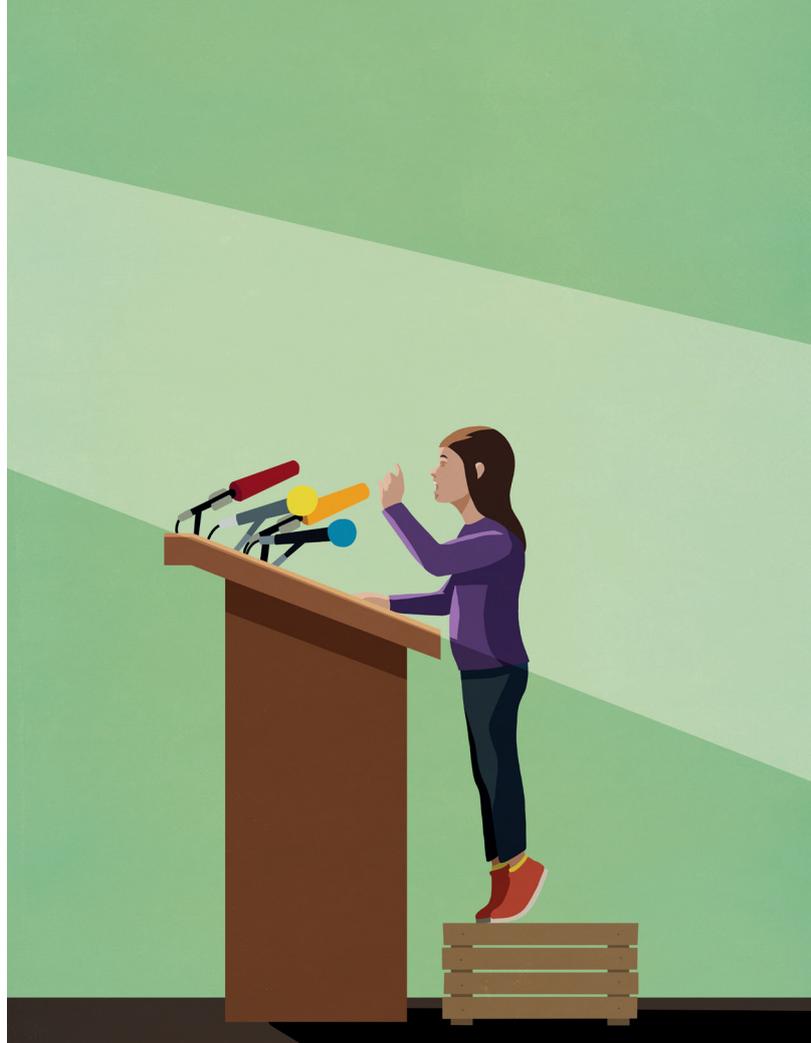
Waltroper

Willkommenskultur

Wir setzen uns für eine Willkommenskultur vor Ort ein, die Migration als Chance für unsere Gemeinschaft erkennt und Potentiale zu nutzen weiß.

Wir möchten, dass unser Unterbringungskonzept für Geflüchtete optimiert wird und eine Unterbringung im Privatwohnraum der Standard ist. Wir möchten den Menschen vor Ort umfassende Beratungs- und Qualifizierungsangebote machen, um ihnen die Teilhabe an unserem gesellschaftlichen Leben zu erleichtern. Dafür benötigen wir ein Diversity-Management innerhalb der Verwaltung durch eine*n Integrationsbeauftragte*n. Seit 2015 hat sich gezeigt, dass besonders die Ehrenamtlichen eine zentrale Stütze der gesellschaftlichen Integrationsarbeit sind. Ihre Arbeit soll von einer stärkeren Vernetzung mit der Stadtverwaltung, im Rahmen eines Integrationsbeirats profitieren und Unterstützung erfahren.

Waltrop hat keinen Platz für Rassismus! Dennoch machen rechtspopulistische und rechtsradikale Kräfte auch vor unserer Gemeinschaft nicht halt. Wir stellen uns jeglicher Form von Rassismus, Menschenfeindlichkeit und Diskriminierung entschieden entgegen und fordern das gleiche von unserer Stadtspitze. Das Projekt „Demokratie leben!“ hat viele erfolgreiche Projekte gegen Rassismus hervorgebracht und soll unbedingt weitergeführt werden. Darüber hinaus soll Waltrop seine Verpflichtungen im Rahmen der europäischen Städtekoalition gegen Rassismus erfüllen und Initiativen entwickeln, wie wir als diverse Gesellschaft wieder mehr zusammenwachsen.



GRÜN IST

Inklusion und Teilhabe

Menschen mit Behinderungen stoßen in vielen Lebensbereichen auf Barrieren und Ausgrenzung. Wer im Alltag viel Unterstützung braucht, bekommt diese oft nur in Förderschulen, Wohnheimen oder Werkstätten, in denen Menschen mit Behinderungen unter sich sind. Beides widerspricht der UN-Behindertenrechtskonvention. Wir benötigen ein inklusives Leitbild, um Menschen mit Behinderungen eine faire Teilhabe zu ermöglichen.

Dazu haben wir mit dem Waltroper Behindertenbeirat ein zentrales Instrument. Es gilt seine Kompetenzen auszubauen, indem wir mehr Betroffene in den Beirat integrieren und ihnen durch gezielte, regelmäßige Schulungen ermöglichen ihren vollen Kompetenzbereich auszuschöpfen. Der Behindertenbeirat soll bei jeder öffentlichen Baumaßnahme beteiligt werden und ein Budget für inklusive (Kultur-)Projekte erhalten. Auch hier bietet das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ finanzielle Unterstützung für Inklusionsarbeit.

Im staatlichen Handeln müssen Barrieren abgebaut werden. Das gilt für den öffentlichen Raum ebenso wie für die digitale Welt. Die Stadt Waltrop soll ihre Homepage barrierearm gestalten und mehr Serviceleistungen digital anbieten.

Bei der Planung von Grünanlagen zur Naherholung sollen zielgruppenspezifische Angebote zum Beispiel für Rollstuhlfahrer*innen oder Menschen mit Sehbehinderung geschaffen werden.

Darüber hinaus gilt es, weitere Anstrengungen zu unternehmen, um Menschen mit Behinderung den Zugang zum allgemeinen Arbeitsmarkt zu erleichtern. Menschen mit Behinderung sind häufiger arbeitslos als andere. Die Erwerbslosenquote ist nach wie vor doppelt so hoch wie für

Arbeitnehmer*innen ohne Beeinträchtigung. Die Zahl der Inklusionsbetriebe und -plätze muss daher weiter konsequent ausgebaut und die aktuellen Refinanzierungsmöglichkeiten stärker bekannt gemacht werden.

Barrieren existieren auch in den Köpfen. Wir setzen uns dafür ein Menschen mit Behinderungen Gehör zu verschaffen und Vorurteile und Diskriminierungen abzubauen.

Wir GRÜNEN WALTROP sind für:

- **gerechte Teilhabe junger Menschen an Entscheidungsprozessen,**
- **den Ausbau inklusiver Jugendkultur und Begegnungsstätten,**
- **die Einstellung eines*einer Integrationsbeauftragten,**
- **eine Stadtentwicklung die auch die Interessen der Senior*innen berücksichtigt,**
- **eine flexible offene Ganztagschule und einen Ausbau der Betreuungsangebote,**
- **die Aufstellung eines transparenten Gleichstellungsplan und die Bildung eines Frauenbeirats,**
- **die Stärkung der Interessenvertretung von Menschen mit Behinderungen,**
- **eine Willkommenskultur in unserer Stadt, die Zuwanderung als Chance begreift.**

Am 13. September entscheiden wir Waltroper*innen über die Entwicklung unserer Stadt nicht nur für die kommenden fünf Jahre, sondern wir legen den Grundstein für die nächsten Jahrzehnte.

Wir kandidieren für den Stadtrat, weil wir Waltrop in eine Zukunft weiterentwickeln wollen, in der wir im zwischenmenschlichen und ökologischen Einklang zusammenstehen.

GRÜN IST vordere Listenplätze auch für junge Menschen



Monya Buß (*1985)
Listenplatz 1 (Wahlbezirk 7)



Marc-Peter Selzer (*1990)
Listenplatz 2 (Wahlbezirk 13)



Beate Stach (*1967)
Listenplatz 3 (Wahlbezirk 2)



Frank Vonnahme (*1965)
Listenplatz 4 (Wahlbezirk 4)



Lisa Habib (*2002)
Listenplatz 5 (Wahlbezirk 15)



Michael Kampmann (*1991)
Listenplatz 6 (Wahlbezirk 6)



Sabrina Stuhldreier (*1984)
Listenplatz 7 (Wahlbezirk 9)



Manuel Droletz (*1987)
Listenplatz 8 (Wahlbezirk 5)



Melissa Groß (*1997)
Listenplatz 9 (Wahlbezirk 16)



Marco Szafranski (*1993)
Listenplatz 10 (Wahlbezirk 10)

GRÜN IST volle Verantwortung für Waltrop



Maria Gaida-Greger (*1952)
Listenplatz 11 (Wahlbezirk 17)



Matthias Erfmann (*1971)
Listenplatz 12 (Wahlbezirk 11)



Annika Schulze (*1991)
Listenplatz 13 (Wahlbezirk 8)



Eugen Holtkamp (*1940)
Listenplatz 14 (Wahlbezirk1)



Anni Brandt (*1932)
Listenplatz 15



Frank Bosbach (*1962)
Listenplatz 16 (Wahlbezirk 12)



Anne Murawski (*1987)
Listenplatz 17 (Wahlbezirk 18)



Erik Tosch (*2000)
Listenplatz 18



Johanna Oellers (*1979)
Listenplatz 19 (Wahlbezirk 3)



Albert Buß (*1957)
Listenplatz 20 (Wahlbezirk 14)

GRÜN IST unsere Zukunft für Waltrop

SCAN ME



Am **13.09.**

Grün wählen!

WWW.GRUENE-WALTROP.COM